

130 Tonnen Kohlendioxid weniger

Photovoltaikanlage auf dem Dach einer neuen Halle bei Holz Dostler geht in Betrieb – Strom für 40 Haushalte

BAYREUTH

Von Stefan Schreibelmayer

Michael Dostler hofft, dass die Sonne auch weiter so kräftig scheint. Denn heute geht auf dem Dach einer neuen Halle auf dem Gelände von Holzland Dostler eine knapp 1300 Quadratmeter große Photovoltaikanlage in Betrieb.

160 Kilowatt Spitzenleistung liefert das Solarkraftwerk, erläutert Oliver Haensell, Geschäftsführer der für Planung und Umsetzung zuständigen Bayreuther Firma kfi. Die Anlage er-



Michael Dostler auf dem Dach seiner neuen Halle: Solarmodule (fast) so weit das Auge reicht.

Foto: Lammel

„Die Anlage muss sich vor allem auch rechnen.“

Michael Dostler

wirtschaftete rund 150 000 Kilowatt, was dem jährlichen Stromverbrauch von etwa 40 Haushalten entspreche. Rund 130 Tonnen CO₂ würden dadurch eingespart.

Michael Dostler hat rund eine Million Euro investiert, rund 40 Prozent davon entfallen auf die Photovoltaik. Er sieht die Angelegenheit ganz pragmatisch. Natürlich spiele der Umweltgedanke bei einer derartigen Investition eine Rolle, für ihn als Geschäfts-

mann müsse sich die ganze Sache aber vor allem auch rechnen. Letztlich trage sich das Projekt über die garantierte Einspeisevergütung selbst, in gut 13 Jahren seien die entsprechenden Kredite nach den Planungen fast komplett getilgt. Läuft alles glatt, kann sich Dostler vorstellen, auch die anderen

Hallendächer auf dem Firmengelände noch mit Solarmodulen zu bestücken.

Ein Gedanke, der Haensell natürlich gefällt. Zumal er sowieso der Meinung ist, dass es in und um Bayreuth noch viele geeignete Dachflächen gibt. Das Problem sei zwar oft die Statik, allerdings würden die Gesamtkonstrukti-

onen tendenziell immer leichter, was neue Möglichkeiten eröffne.

Bei Dostler habe man sich bewusst für eine sogenannte dachparallele Belegung mit Modulen entschieden, obwohl die Dachneigung mit sechs Grad deutlich unter den als optimal angesehenen 30 bis 35 Grad liegt. Ausge-

glichen werde das durch den Einsatz von Modulen, die eine besonders gute Ausbeute im Teillastbereich haben. Dabei handle es sich um ein taiwanesisches Produkt, so Haensell, das von kfi ansonsten auch verwendeten Modulen aus deutscher Fertigung in dieser Hinsicht noch überlegen sei.